

0485

HOMILIE AM PFINGSTSONNTAG

Eph. 4, 4-16

HOMILIE AM PFINGSTSONNTAG

4:4 EIN Leib und EIN Geist, wie ihr auch berufen seid zu EINER Hoffnung eurer Berufung; 4:5 EIN Herr, EIN Glaube, EINE Taufe; 4:6 EIN Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in allen.

4:7 Einem jeden aber von uns ist die Gnade gegeben nach dem Maß der Gabe Christi. 4:8 Darum heißt es (Psalm 68,19): »Er ist aufgefahren zur Höhe und hat Gefangene mit sich geführt und hat den Menschen Gaben gegeben.« 4:9 Dass er aber aufgefahren ist, was heißt das anderes, als dass er auch hinabgefahren ist in die Tiefen der Erde? 4:10 Der hinabgefahren ist, das ist derselbe, der aufgefahren ist über alle Himmel, damit er alles erfülle.

4:11 Und er hat einige als Apostel eingesetzt, einige als Propheten, einige als Evangelisten, einige als Hirten und Lehrer, 4:12 damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004 / S5404

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Leib Christi erbaut werden, 4:13 bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zum vollendeten Mann, zum vollen Maß der Fülle Christi, 4:14 damit wir nicht mehr unmündig seien und uns von jedem Wind einer Lehre bewegen und umhertreiben lassen durch trügerisches Spiel der Menschen, mit dem sie uns arglistig verführen.

4:15 Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus, 4:16 von dem aus der ganze Leib zusammengefügt ist und ein Glied am

andern hängt durch alle Gelenke, wodurch jedes Glied das andere unterstützt nach dem Maß seiner Kraft und macht, dass der Leib wächst und sich selbst aufbaut in der Liebe.

Joh. 14, 15 - 31

14:15 Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten. 14:16 Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen andern

Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit: Andere Übersetzungen: »Fürsprecher«, »Beistand« (vgl. 15,26; 16,7). 14:17 den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. 14:18 Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen; ich komme zu euch. 14:19 Es ist noch eine kleine Zeit, dann wird mich die Welt nicht mehr sehen. Ihr aber sollt mich sehen, denn ich lebe, und ihr sollt auch leben.

14:20 An jenem Tage werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch. 14:21 Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist's, der mich liebt. Wer mich aber liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.

14:22 Spricht zu ihm Judas, nicht der Iskariot: Herr, was bedeutet es, dass du dich uns offenbaren willst und nicht der Welt? 14:23 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben,

und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen. 14:24 Wer aber mich nicht liebt, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein Wort, sondern das des Vaters, der mich gesandt hat. 14:25 Das habe ich zu euch geredet, solange ich bei euch gewesen bin. 14:26 Aber der Tröster, der heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

14:27 Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht. 14:28 Ihr habt gehört, dass ich euch gesagt habe: Ich gehe hin und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, dass ich zum Vater gehe; denn der Vater ist größer als ich. 14:29 Und jetzt habe ich's euch gesagt, ehe es geschieht, damit ihr glaubt, wenn es nun geschehen wird. 14:30 Ich werde nicht mehr viel mit euch reden, denn es kommt der Fürst dieser Welt. Er hat keine Macht über mich; 14:31 aber die Welt soll erkennen, dass ich

den Vater liebe und tue, wie mir der Vater geboten hat. Steht auf und lasst uns von hier weggehen.

„Schmücket das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!“ heißt es im 118. Psalm.

Maien sind Laubgewinde und Blumensträuße, und die Maien, die das menschliche Auge und das Gemüt erfreuen, sind ein Bild der rechten Herzensfreude, die zur Pfingstausrüstung eines jeden Christen gehört. Wenn sein Herz die rechte Pfingstausrüstung hat, kommen auch die rechten Gnadengaben zu ihm. Ja, wie muss es denn in einem christlichen Pfingstherzen aussehen? Da wäre zum ersten einmal die rechte Buße und Trauer wegen der Sünden in Beziehung auf die Gaben des Heiligen Geistes, für deren Ausdruck uns die Apostel des Endes den Bußdienst am Tage vor Pfingsten verordnet haben. Wenn man ihn nicht in der Kirche mitfeiern kann, so kann man ihn doch in der Familie oder im stillen Kämmerlein lesen. Wenn das Herz durch Buße und Glauben gereinigt ist, kann es geschmückt werden. „Wer mich liebet“, so spricht der HErr zu uns im heutigen Evangelium; das ist die erste Pfingstmaie, die in unsere Herzen gehört: die Liebe zum HErrn Jesus Christus! Wo haben wir unsere Liebe hingeworfen? Die Güter dieser Welt sind nicht wert, geliebt zu werden, denn

sie bleiben uns nicht treu, und wir müssen sie auch bald wieder verlassen. Sie werden uns nie sagen, dass sie uns wiederlieben, und jene Angesichter, die auf Geldstücke geprägt und auf Noten gedruckt sind, bleiben kalt gegen uns. Gegen Hingabe des Mammons können wir wohl leiblichen Hunger und Durst stillen, nie aber das Verlangen nach Gnade und nie ein brennendes Gewissen.

Etwas aber muss der Mensch lieben können; eine große Liebe muss er haben. Haben wir sie vielleicht auf unsere Allernächsten, auf Gatten und Kinder gerichtet? Ja, diese muss man lieb haben, aber auch sie sind uns ein ungewisser Besitz. Darum müssen wir noch eine andere, höhere Liebe haben; eine, die wir nicht erkaufen mussten, sondern die, die uns erkauft und teuer bezahlt hat und uns immerfort umwirbt: „Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und las deinen Augen meine Wege wohlgefallen“ (Spr. 23, 26)! Die Liebe, mit welcher unser Gott uns liebte, ehe wir einen eigenen Gedanken hatten. -

„Wer mich liebet“, spricht der HErr in unserem Tagesevangelium; es steht aber auch gleich dabei, womit sich diese Liebe ausweisen muss, nämlich: „der wird mein Wort halten.“ Es ist ein großer Unterschied, Jesu Wort haben oder Jesu Wort halten. Wir haben ja Sein Wort im Gedächtnis, tragen goldenen

Schatz in irdenen Gefäßen; Christi Wort halten aber heißt, dass wir nicht mehr uns selbst leben, sondern dass Christus lebe in uns. Wo dieses Halten Seines Wortes ist, da ist auch die zweite Pfingstmaie ins gereinigte Herz hineingekommen; und die dritte, höchste der Pfingstmaien, die bis an die Hörner des Brandopferaltars heranreicht, stellt uns der HErr im letzten Vers des heutigen Fest-Evangeliums vor mit den Worten: „Auf dass die Welt erkenne, dass ich den Vater liebe und also tue, wie mir der Vater geboten hat, stehet auf und lasset uns von hinnen gehen.“ Er erhob sich mit den Seinen von den Liegepolstern jenes Obersaaes zu Jerusalem, wo sie das heilige Mahl gehalten hatten und ging mit ihnen hinaus an den Ölberg, in den Garten Gethsemane, um dort für uns bis auf den Tod zu ringen, und ging hinein ins Leiden, das für Ihn in Gottes ewigem Rat bestimmt war; ging in dieses hinein aus lauter Liebe und in kindlichem Gehorsam: „auf dass die Welt erkenne, dass ich den Vater liebe und also tue, wie mir der Vater geboten hat.“ Das sei die dritte Pfingstmaie in unserm durch wahre Buße gereinigten Herzen, auch so gerüstet und bereit zu sein, getrost das Kreuz zu tragen, das Gott uns auferlegen mag, und alles frohen Mutes daranzugehen: Hab', Gut und Freud', wenn's Gott gebeut. Wenn es so bei uns ist, dann ist die rechte Pfingstausrüstung in unserm Herzen vorhanden; dann stehen die Maie alle da, und ihre Spitzen reichen bis an

den Himmel. Dann wird es auch rauschen von oben, und die Herzen werden erfüllt werden mit göttlichen Gnadengaben nach dem Wort des HErrn: „Wer mich liebt, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu Ihm kommen und Wohnung bei Ihm machen.“

Ein Herz, in dem Gott Wohnung gemacht hat, duldet und trägt in seliger Ergebung Gottes Willen und hat an ihm seinen Hort und festen Verlass. Das ist die erste Gabe, und die zweite ist, dass uns der Geist lehrt und erinnert an alles, was Jesus gesagt hat. Was als ungenütztes Gut in der Seele lag, was wir nicht beachtet hatten von der Weisheit von oben, die uns verkündigt ist, bekommt plötzlich einen hohen Wert in unseren Augen. Ein Spruch wird zum Quell lebendigen Wassers in der Wüste, zum Trost in großer Not.

„Den Frieden lasse ich euch; meinen Frieden gebe ich euch; nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt.“ Das ist die dritte Gabe. Dieser Friede beendet die Kriege im Gewissen, den nutzlosen Kampf gegen Gottes Gericht, und er ist so fest, dass ihn nichts und niemand von uns nehmen kann. Der HErr gibt nicht, wie die Welt gibt, die mit einer Hand wieder nimmt, was die andere gegeben hat. Die Welt kann uns wohl allerlei wünschen, aber geben kann sie uns nichts

Bleibendes, schon gar nicht den Frieden mit Gott. Wer seinen HErrn und Gott im Herzen hat, wem der Heilige Geist das Wort im Herzen lebendig macht und den Frieden ins Herz gegossen hat, dem gilt auch des HErrn Wort: „Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht!“ Dem wird der innewohnende Gott eine Mauer, eine starke Burg, eine Festung, die niemand einnehmen kann. Die auf den HErrn harren, bekommen immer neue Kraft, dass sie laufen und nicht matt werden, wandeln und nicht müde werden.

Dass doch der Heilige Geist ausgegossen würde über alles Fleisch! Er allein kann den Geist des Verderbens bekämpfen und besiegen, der jetzt durch die Welt geht!

Die Verheißung ist gegeben, und die Zeit der Erfüllung ist da. Der HErr gieße aus Seinen Heiligen Geist über alles Fleisch und lasse uns durch den Geist des Rates und der Stärke vollbereitet werden; Er lasse auch aus dieser Stunde keinen von uns tot oder kalt und leer von hinnen gehen. Der Geist des Lebens erfülle mit Seiner Gnaden Gut aller Christen Herz und Mut; dass der Fürst dieser Welt keinen Teil an uns habe!